

9. März 1937

146
241

Herrn S. Righini, Maler,

Klosbachstrasse 150
Z ü r i c h 7

Sehr geehrter Herr Righini,

Heute Abend hat Herr Dr. Jöhr auf eine Zuschrift telephonisch geantwortet, die ich wegen der Landesausstellung an ihn gerichtet hatte. Er begrüsst es sehr, dass morgen eine Besprechung mit Herrn Direktor Meili doch noch zu Stande kommt. Ich habe ihm gesagt, der Zweck des Besuches sei, Herr Meili begreiflich zu machen, dass die Künstlerschaft und weite Kreise der Oeffentlichkeit, für welche einstweilen die Zürcher Kunstgesellschaft sich äussert, es nicht hinnehmen können, dass die bildende Kunst im Rahmen der schweizerischen Landesausstellung und als offizieller Teil der Landesausstellung, aber räumlich zusammengefasst im Zürcher Kunsthaus nicht zur Darstellung gelangen solle neben der an sich gewiss sehr verdienstlichen "künstlerischen Durchdringung" aller übrigen Teilen der Ausstellung am Seeufer.

Herr Dr. Jöhr erklärt, dass unmittelbar auf diese Besprechung, durch welche man Herrn Direktor Meili die Möglichkeit zum Einlenken noch gebe, die Eingaben an den Bundesrat einerseits durch die GSMBuA, andererseits durch die Zürcher Kunstgesellschaft folgen sollen, unterstützt durch Besuche bei den Vorstehern des Eidg. Departement des Innern und des Eidg. Volkswirtschaftsdepartement, da es beim Bundesrat liege, über eine solche Frage Antrag zu stellen. Erst wenn der Bundesrat darauf nicht eintreten sollte, komme die Aktion in den Eidg. Räten, unterstützt durch die Presse möglichst des ganzen Landes in Betracht, wobei in erster Linie die Künstlerschaft das Wort und vielleicht auch den günstigeren Standpunkt habe als die ebenfalls an der Aktion beteiligten Kreise von Kunstfreunden und verwandten Verbänden, mit denen zum Teil bereits Fühlung genommen ist und deren Mitwirkung auf alle Fälle auch bewirkt werden muss.